

„Die Zippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer
Manier veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Zippische

Landes-Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

Abonnementspreis für das Vierteljahr:
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post
bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen
Corpus-Spaltzeile berechnet.

N^o 61.

Dienstag, 13. März.

1883.

n. Bekämpfung des Landstreicherthums.

Unter den zahlreichen sozialpolitischen Fragen von größerer oder geringerer Tragweite, welche die Gegenwart beschäftigt, ist auch diejenige der Bekämpfung des Landstreicherthums beständig auf der Tagesordnung. Im Reichstage und in den Einzellandtagen ertönen alljährlich die Klagen über diese „stets wachsende Landplage“, und die verschiedenartigsten Abhülfsvorschläge werden gemacht. Unter dem Drucke der reaktionären Strömung, welche weite Kreise ergriffen hat, ist hie und da sogar die Forderung einer Wiederaufhebung der Freizügigkeit, einer Wiedereinführung des Passzwanges laut geworden. Aber auch gemäßigtere Elemente verfallen auf Vorschläge, welche unsere freisinnige Sozialgesetzgebung zum mindesten stark beeinträchtigen würden. Daß auch der gewerbliche Arbeitsbuchzwang zum guten Theil mit Hinweisen auf das Vagabundenwesen begründet wird, ist bekannt. Inzwischen greift in besonnenen Kreisen doch immer mehr der Zweifel um sich, ob denn wirklich das Uebel des Landstreicherthums in so großem Umfange bestehe, daß eine weitgehende und nothwendig auch unzählige Unschuldige in Mitleidenschaft ziehende Umgestaltung der Gesetzgebung unvermeidlich sei. Man fragt namentlich, ob die unleugbare Thatsache eines starken Vagabundenwesens in Deutschland wirklich aus dauernden Ursachen, oder ob sie nicht vielmehr vorwiegend aus den vorübergehenden wirtschaftlichen Verhältnissen des letzten Jahrzehnts zu erklären sei. Es ist bezeichnend genug, daß zur Beantwortung dieser Frage, auf welche doch Alles ankommt, bisher so wenig zuverlässiges Material gesammelt worden ist. Auf dem Kongresse deutscher Armenpfleger im letzten Oktober wurden sichere statistische Angaben über diese Dinge sehr vermisst. Da ist denn eine im Großherzogthum Baden angestellte Erhebung sehr dankenswerth und lehrreich. Baden hat als langgestrecktes Grenzland unter dem Vagabundenhum von jeher in hervorragendem Maße zu leiden gehabt. Die erwähnte Statistik ergiebt nun, daß in Baden wegen Bettelns und Landstreicherei vom 1. bis 15. Januar 1881: 658 Personen bestraft und 175 Personen ausgewiesen wurden, dagegen in dem gleichen Zeitraum 1882: 492 Personen bestraft, 93 ausgewiesen und in dem gleichen Zeitraum 1883: 345 bestraft, 74 ausgewiesen. Vom 1. bis 15. Februar 1881 wurden be-

straft 881, ausgewiesen 218, vom 1. bis 15. Februar 1882: 668, bezw. 132, vom 1. bis 15. Februar 1883: 615, bezw. 110. Vom 1. bis 15. Juni 1881 wurden bestraft 385, ausgewiesen 70, vom 1. bis 15. Juni 1882: 244, bezw. 74. Man erkennt also in den letzten drei Jahren ein stetes Fallen der Vagabundenziffer, d. h. das gerade Gegentheil der landläufigen Behauptung von dem beständigen Anwachsen des Unwesens. Wir meinen nun freilich nicht, daß man sich durch eine derartige günstige Beobachtung abhalten lassen sollte, den in Rede stehenden, unzweifelhaft vorhandenen sozialen Uebelstand auch weiter mit geeigneten Mitteln zu bekämpfen. Aber jedenfalls mahnen die angegebenen Zahlen recht sehr zur Vorsicht bei gesetzgeberischen Vorschlägen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 12. März.
Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12^{1/2} Uhr. Am Ministertisch: Minister v. Maybach und mehrere Kommissarien. Der Präsident verliest ein Schreiben des Ministers des Innern, wonach über den Bau eines Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus im Schooße der Regierung Beratungen stattfinden, wobei es sich um die Beschlußfassung über zwei Punkte handle, nämlich einmal, ob ein gemeinsames Gebäude für Abgeordneten- und Herrenhaus errichtet werden soll, und sodann über den Bauplan. Der Präsident theilt unter dem Beifall des Hauses mit, daß der Gesamtvorstand sich erboten werde, an den Beratungen Theil zu nehmen. — In der ersten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Umgestaltung der Bahnanlagen innerhalb des Festungsgebiets der Stadt Köln sprechen sich die sämmtlichen Redner in einem der Vorlage günstigen Sinne aus. Die Abgg. Reichenperger, Büchtemann, Bachem, v. Cynern, v. Minnigerode und Hammacher hatten nur Bedenken bez. der architektonischen Ausführung des neuen Bahnhofs, der unmittelbar beim Dom angelegt werden soll und dieses herrliche Bauwerk leicht beeinträchtigen könnte. Minister Maybach hofft, auch für diese Frage eine befriedigende Lösung zu finden. Die Vorlage wird der verstärkten Budgetkommission überwiesen und zwar zur Vorberatung im gemeinsamen Rahmen mit der Seelundabahn-Vorlage. — Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Landesbank in Wiesbaden, wurde ohne wesentliche Debatte der Agrar-

kommission überwiesen, und ebenso ging die Vorlage, betreffend die Befugnisse der Strombaubehörden gegenüber den Uferbesitzern an öffentlichen Flüssen zugleich mit dem Entwurf betreffend die Aufhebung der Ufer-Wart- und Hegungsordnung für Schlesien an eine Kommission von 21 Mitgliedern, wodurch die Tagesordnung erschöpft ist. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Hundesteuervorlage, Rechnungsvorlagen und Petitionsberichte. Schluß 2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. März. Die heutige Nummer des „Armeeverordnungsblattes“ publiziert eine kaiserliche Ordre vom 8. März an den früheren Kriegsminister v. Kameke, worin es u. a. heißt: Mit bewegtem Herzen nehme der Kaiser von seinem in zehnjähriger Thätigkeit erprobten treuen Berater, Abschied. Er löse das Verhältniß unter aufrichtigstem und wärmsten Danke für die Hingabe an sein schweres Amt, das Herr v. Kameke mit Aufopferung seiner Kräfte zum Wohle der Armee geleitet habe. Se. Majestät wünscht lebhaft, General v. Kameke nicht ganz aus der Armee scheiden zu sehen, sondern ihn in einer Stellung als kommandirenden General wieder plazieren zu können.

Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner eine Kabinettsordre vom 10. März, wonach die Abtheilung für persönliche Angelegenheiten in der bisherigen Weise auf dem Etat des Kriegsministeriums verbleibt, fernerhin aber nicht mehr die geschäftliche Firma „Abtheilung für persönliche Angelegenheiten“, sondern unter entsprechender Modifizierung ihrer seitiger Stellung zu dem inneren Dienstbetriebe des Kriegsministeriums, künftig die Firma „Militärkabinett“ führen wird.

* — Es ist von Interesse die Liste der Abwesenden bei der Abstimmung über den Volkswirtschaftsrath einzusehen. Es fehlten 12 Konservative, 2 Freikonservative, 14 Ultramontane, 6 Polen, 6 Nationalliberale, der Abgeordnete Berger, 3 Sessionisten, 5 Fortschrittler, 1 Däne. Es ist nach der politischen Richtung anzunehmen, daß von diesen 50 Mitgliedern bei Anwesenheit 16 für und 34 gegen den Volkswirtschaftsrath gestimmt haben würden. Die Ablehnung wäre also bei voll besetztem Hause mit 225 gegen 207 Stimmen erfolgt. Dem Prozentfuß nach waren die Fraktionen des Centrums, der Polen, der

Das Donauweibchen.

Aus dem Leben eines Künstlers von George Baron Dyhern.

(Fortsetzung.)

19

Hyacinth Grasmann traf ihn so, als er wie ein Mensch, der in der Sonne des höchsten Glücks stand, ohne zu sehen und zu hören an ihm vorbeisprang. Er rief seinen Namen. Erschreckt wandte sich Ede um und sah ihm fremd ins Gesicht. Dann begann er sich.

„Sie sehen aus, als hätten Sie einen Blick ins Paradies geworfen!“ sagte der Graf.

Ede kämpfte mit sich. Er hätte ihn mit sich in sein für jeden sonst verschlossenes Atelier ziehen, den Schleier vom Marmorbild seiner Braut nehmen und ihm sagen mögen: „Siehst Du, Kleingläubiger, nun beuge Deine Knie vor der Macht der Kunst und Schönheit. Bald wird alle Welt sie anstaunen, wenn sie draußen im Park steht, umgeben von mildem Licht, das durch die Bäume fließt. Kannst Du das? Können es Deine Freunde? Bin ich nicht begnadigt vor Euch Allen?“

Aber er bezwang sich im Taumel seines Glückes, er gedachte daran, wer vor ihm stand und daß er ihn nicht verstehen würde. Dieser Fuß sollte nicht den heiligen Raum betreten, in dem ihm in Ertha's reizendem Angesicht die Offenbarung seines Genius aufgegangen!

„Vielleicht war ich auch im Paradiese, lieber Hyacinth!“ antwortete er freundlich und ging weiter. „Daß ich nicht zu hoch fliege in meinen Empfindungen, hätte ich seinen Arm nehmen und mit ihm in den Klub gehen sollen!“ dachte er.

Das Gesicht sorgte dafür, daß er auf die Erde zurückversetzt ward. Als er in sein Zimmer trat, fand er einen Brief ähnlichen Inhaltes, wie seine Mutter ihn am selbigen Tage von dem Sachwalter erhalten hatte. Der Feige schaute sich nicht, selbst Herrn von Domanin die Mittheilung zu machen.

Als er gelesen, war sein einziger Gedanke: „Meine

Mutter! wie wird sie es ertragen? und Ertha?“ Er nahm sein Licht und begab sich nach dem Atelier. Der matte Schimmer der Kerze fiel auf die kostbaren Bilder und Stoffe und Statuen, er irrte hastig über den Teppich und vermodete nur lang den hohen, weiten Raum zu erblicken, in dem schwarze Schatten lagerten. Seine Rechte hob die Umhüllung vom Bilde seiner Braut. Er erinnerte sich an ihre ernsten Worte, groß und edel lebte sie in seinem Herzen, unwandelbar in ihrer Neigung, unberührt vom Wechsel des Geschicks.

„Ich bin ein armer Mann, nicht kann ich Dir mehr den Luxus bieten, den Du gewohnt bist!“ flüsterte er. Doch sie selbst hatte ja ein bedeutendes Vermögen! Schwer lastend traf ihn jetzt zum ersten Male diese Ueberzeugung, die ihm bisher fern gelegen hatte. Sein Stolz trieb ihm Thränen ins Auge. Da glitt ein Lächeln über das Antlitz vor ihm, sie bewegte leise die Lippen — glaubte er es nur zu hören, oder sprach wirklich eine tiefe, wohlbekannte Stimme: „Reich bist Du, reich für alle Zeit mit Deiner Kunst!“

Am nächsten Tage frühzeitig trat Frau von Domanin in Ertha's Zimmer. Sie war erstaunt, das junge Mädchen schon außerhalb des Bettes zu finden und gab ihrer Verwunderung Ausdruck.

Ertha sagte lächelnd: „Mama, Du denkst doch nicht, daß ich die größere Hälfte meiner Lebenszeit verschlafen habe? Die Morgenstunden sind mir die kostbarsten des Tages. Ich lege mir dann die kommenden Stunden zurecht. Sofort nach dem Aufstehen mit Anderen zusammen zu sein, mich lebhaft zu unterhalten, vermag ich nicht.“

Frau von Domanin's Blick fiel auf die M.'schen Morgenandachten, die aufgeschlagen dalagen. Ertha bemerkte es und fuhr in ihrer Rede abichtlich fort, da Ede's Mutter aufgeregt schien: „Siehst Du, liebe Mama, mein Erstes ist, eine kurze Einklehr zu halten, mich zu

sammeln und für den oft staubigen Weg des Tages einige Erfrischung mitzunehmen.“

„Ich liebe Andachtsbücher nicht“, warf Frau von Domanin ein, „ich sage mir Alles selbst, was dort steht! Ich kann nichts Neues für meinen Geist und meinen Glauben darin finden!“

„Du hast Recht, aber versuche nur regelmäßig, diese kurze Andacht zu lesen, so wird sie eine Wohlthat für Dich sein. Siehst Du, Mama, ich liebe nicht die Frömmerei und besuche die Kirche selten genug, aber ich denke, wenn man sich des Morgens ins Gedächtniß zurückruft, daß man die Pflicht hat, sich zu vervollkommen, daß das Leben doch heiter und froh sein soll, wie unsere Gottesverehrung, daß hinter Wolken immer die Sonne steht — dann wird es leichter, die Menschen zu ertragen und — das Geschick. — Ich predige da wie ein alter Rabbi“, brach sie scherzend ab, „und es ziemt sich nicht, Dir das zu sagen.“

„Sage es immerhin, ich beneide Dich, daß Dir Deine Rede aus dem Herzen kommt. Wenn ich auch nicht zu Denen mich rechne, die nur sich selbst anbeten, so ist meine religiöse Ansicht doch nicht die Deine. — Doch ich kam so früh zu Dir, um Dir zu sagen, daß wir in einer halben Stunde nach der Stadt fahren. Es läßt mir keine Ruhe, ich muß klar sehen und will mich nicht blind machen für meine Lage, sei sie so trübe wie sie wolle. Ungewißheit ist das Schlimmste für mich! Uebrigens fange ich an, mit einem gewissen Vergnügen an meine guten Freunde zu denken. Wie sie davonlaufen werden und sagen, ich hätte mich durch eigene Schuld ruinirt! O, ich höre alle Redensarten und ich werde ihnen zu begegnen wissen. Man soll sich die Finger verbrennen, wenn man mich anfacht, und ins Gesicht will ich Jedem seine kleine Münze der Theilnahme werfen; denn sie werden zu mir kommen, nur um dann sagen zu können: „So erträgt sie es, so konfessirt sie!““ (Fortsetzung folgt.)

Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung, also durchgängig Gegner, am schwächsten vertreten.

* — Kaum ein Vierteljahr ist verfloßen, als im Reichstage aus Anlaß des Gesetzesentwurfs über die Geschäftssprache des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses lebhafteste Klage über eine Vergewaltigung der Elsaß-Lothringer geführt wurde. Inzwischen hat der Landesausschuß seit 2 Monaten in deutscher Sprache öffentlich verhandelt und dabei, wie die „N. L. Z.“ mit Recht hervorhebt, auch die kühnsten Erwartungen der Freunde jenes Gesetzes übertroffen. Man darf heute bereits das Urtheil fällen, daß mit dem letzteren ein bedeutender und erfolgreicher Schritt in der Richtung sowohl der Verschmelzung Elsaß-Lothringens mit Deutschland, als der Herausbildung des Landesausschusses zu einer wirklichen konstitutionellen Volksvertretung gethan ist.

* — Auf Einladung von Vertretern der großen Fraktionen des Abgeordnetenhauses waren am vergangenen Sonnabend sämtliche hier anwesende Abgeordnete aus der Provinz Sachsen zu einer Besprechung der üblen Lage versammelt, in welcher sich ein großer Theil der Einwohner jener Provinz durch die fortgesetzte Aufrechterhaltung der Oberpräsidialverordnung über die Sonntagsruhe trotz der bekannten richterlichen Ungültigkeitserklärungen befindet. Nach längerer Diskussion, in welcher die entgegengesetzten Beurtheilungen der Angelegenheit zum Ausdruck kamen, wurde mit sehr großer Mehrheit der Beschluß gefaßt, eine Deputation, bestehend aus den Abgeordneten v. Benda, Büchtemann, v. Krosigk und Stengel an den Minister des Innern von Puttkamer so schnell als möglich abzusenden, um bei demselben dahin vorstellig zu werden, daß schon in der Zwischenzeit zwischen der erstinstanzlichen und den höheren Gerichtsentscheidungen in geeigneter Weise den vielfachen, grell hervortretenden Uebelständen, welche die Ausführung der Sonntagspolizeiverordnung mit sich bringt, abgeholfen werden möge.

* — Das Saharameer soll nun doch zu Stande kommen. Herr v. Lessps tritt dafür mit seinem Namen ein, und was Herr Lessps bisher noch begonnen, das hat er auch durchgeführt (so sagen seine Leute). Die Untersuchungen sind ungefähr beendet und er begiebt sich dieser Tage an Ort und Stelle, um womöglich die Sache gleich in Angriff zu nehmen. Abd-el-Kader, der für den Plan schwärmt, hat ihm Empfehlungsschreiben an die Marabuts und Scheichs übersandt, worin sie erjucht werden, dem fremden Mann, der ihr Eigenthum schützen werde, ihren Beistand zu leihen.

Frankreich.

* Paris, 11. März. Seit 7 Uhr Morgens waren heute die militärischen Vorkehrungen im Vollzuge; das Stadthaus war von Truppen besetzt. Um 11½ Uhr waren alle wichtigen Punkte vom Stadthause aus bis zum Marsfeld militärisch besetzt. Schon um 9 Uhr zeigten sich viele Schaustafeln in der Umgegend des Stadthauses, aber Unordnungen kamen nicht vor. Der Bastilleplatz und die Barrière du Trone lagen in gewohnter Ruhe, desgleichen das Elysée. Hinter der Avenue de Marigny hielt Kavallerie. Die Polizei hatte Befehl, bei dem geringsten Widerstand ohne Ansehen der Person, auch wenn es Journalisten wären, zur Verhaftung zu schreiten. Bis Mittag blieb es bei einigen Verhaftungen. Um 2 Uhr befanden sich etwa 2000 Personen, fast lauter Schaustafeln, auf dem Stadthausplatz; nur mehr rückte berittene Municipalgarde aus dem Stadthause vor. Allgemeine Bestürzung.

Theater-Wochenchau.

* Detmold, 10. März.

Am vergangenen Sonntag gingen Schillers Räuber vor fast ausverkauftem Hause in Szene. Die Besetzung war eine durchgehends befriedigende; der Franz Moor wurde von Herrn Ad. Müller mit der diesem Künstler eigenen scharfen Charakteristik wiedergegeben und wirkte mit wahrhaft dämonischer Gewalt; wenn wir etwas daran auszuheben haben, so waren es lediglich die zu schnellen Uebergänge in den Szenen, wo er, von den Furien seines schlechten Gewissens gepeitscht, fast rasend geworden niederstürzt, um sofort wieder zu der erlösenden Erkenntnis zu kommen, daß es wohl nur Traumgeheimnisse seien, die ihn umgasteten. Ebenso war Herr Weiß als Karl Moor in den verschiedensten seelischen Momenten stets Herr der Situation, auch Herr Textor war ein echter Spiegelberg, weniger glücklich war Herr Wohlbrück in der Rolle des alten Moor, besonders in dem ersten Akt. Sehr gut war Fräulein Marly als Amalie in den sentimentalen Partien, doch schien es uns, als brachte sie den Abscheu gegen den Franz Moor nicht genügend zur Geltung. Fräulein Raberg als Rosinsky, sowie die Herren Klug als Hermann und Pichler als Magistratsperson entsprachen vollkommen den Anforderungen ihrer Rollen, auch die kleinen Partien wurden von den Herren Amann, Peterson, Schwan u. gut wiedergegeben. Die Inszenierung war eine sorgfältige und auch das Zusammenspiel zeugte von sorgfältiger Einstudierung.

Am Montag gelangte Kneifels Preislustspiel: „Die Tochter Belials“ zur Aufführung. Wir hatten schon bei der Besprechung von: „Das Haus der Wahrheit“ Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß es Kneifel bei seinen Lustspielen nicht genügt, mit denselben einen Lacherfolg zu erzielen, sondern sein Bestreben geht über- all dahin, die extremen Ausschreitungen auf sittlich-religiösem Gebiete zu geisteln. Dort ist es die Wahrheit, welche

Alle Läden in der Umgegend waren geschlossen. Um 3 Uhr schritt die Municipalgarde zur Säuberung des Platzes. Massenverhaftungen erfolgten, aber Widerstand wurde nirgends geleistet. Im Elysée und in den übrigen Stadttheilen war alles ruhig. Die Brücken sind noch von Reiterei besetzt. Um 1 Uhr besetzte die Polizei alle Zugänge zum Stadthausplatz. Um 1½ Uhr erschienen verschiedene Volksaufen auf dem Place und die Polizisten säuberten den Platz ohne Widerstand. Um 2 Uhr erfolgte eine neue Ueberfluthung des Platzes von einem auf 1500 Menschen geschätzten Haufen. Die Polizei wurde bei der Säuberung des Platzes von 50 berittenen Municipalgardisten unterstützt und fünf Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Volksaufen schienen nach der Barrière du Trone abzugehen, die gleichfalls von Polizei bewacht wurde. Die Menge, welche sich in der Umgegend des Stadthausplatzes angesammelt hatte, bestand meistens aus Reugierigen.

* Mentone, 8. März. Eine so unendliche Saison wie die diesjährige hat man lange nicht an der Riviera erlebt. Zweimal Schneefall in dieser Woche, der in Nizza noch schlimmer war als hier. Bei den Villen um Antibes lag der Schnee fußhoch. Unter den vornehmsten Gärten aus dem Norden, welche während der schlimmsten Wintermonate hier einen längeren oder kürzeren Aufenthalt genommen, befindet sich der Herzog von Connaught mit seiner Gemahlin, die sich hier sichtlich erholt hat. Sie verlassen Mentone schon wieder, um nach einem Ausflug bis Florenz nach England zurückzukehren.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 12. März. Vollständiger Winter liegt über unserer Landschaft. Das gestern Abend begonnene Schneegestöber wurde bei starker Luftbewegung so dicht, daß der Schnee nach kurzer Zeit ziemlich hoch lag. Heute hat sich der Himmel wieder aufgeklärt. Auch aus entfernteren Gegenden kommen zahlreiche Nachrichten über massenhaften Schneefall, so aus Frankreich und England. In Paris lag am Donnerstag Morgen auf Straßen und Dächern eine dicke Schneedecke und der nachfolgende Frost überzog die Plätze und Straßen mit einer dicken Eiskruste. Auch im Süden von Frankreich fiel Schnee und in Cannes weiß man sich eines solchen Schneefalles, wie am Mittwoch dort eingetreten, nicht zu entsinnen. In London, wo der Schneefall mehrere Tage anhielt, wüthete gleichzeitig ein heftiger Sturm, der stellenweise verheerende Ueberschwemmungen und beträchtlichen Schaden anrichtete.

* Detmold, 12. März. Aus Bremen geht uns ein mit 142 Unterschriften bedeckter Aufruf zu, welcher zum Beitritt zu dem in Frankfurt a. M. gegründeten „Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ auffordert. In warmen und eindringlichen Worten werden die schädlichen Folgen geschildert, welche die Trunksucht in materieller und moralischer Hinsicht herbeiführt. Zur Bekämpfung eines so gefährlichen und mörderischen Feindes des öffentlichen Wohls bedarf es einer großen wirksam ausgestatteten und eingerichteten nationalen Bewegung, in welche Jeder eintreten muß, der irgendwie mitarbeiten kann. Diese Bewegung zu organisiren, hat sich der genannte Verein zur Aufgabe gestellt. Er will dafür sorgen, daß die anscheinend erfolgreichsten der auswärtigen Unternehmungen gegen das Branntweingift, soweit sie überhaupt auf unsere deutschen Verhältnisse anwendbar erscheinen, genau ermittelt und dann weiter sachverständig erwogen werde, was sich

davon auf unser Land übertragen läßt, es sei Geses oder praktische Veranstaltung. Beschränkung des verführerischen Angebots von geistigen Getränken, Herstellung anderer Erholungsstätten mit harmloseren Getränken, Förderung aller Erziehungsmittel für Jung und Alt, welche vom Trunk abziehen, — das werden voraussichtlich die ersten ins Auge zu fassenden Aufgaben sein. Die die Gesellschaft endgültig begründende Versammlung soll Donnerstag, den 29. März in Kassel abgehalten werden. Beitrittserklärungen, Beiträge (Jahresbeiträge von 2 M. aufwärts, sowie auch außerordentliche Zurwendungen) nimmt der vorläufige Geschäftsführer A. Kamers in Bremen entgegen.

* Heiligenkirchen, 11. März. Am 10. d. M., also am vorigen Sonnabend, kam auf einem Hofe in Hornoldendorf eine von einem Schuljungen verübte traurige That zur Abspielung, indem ein Dienstmädchen mit dem Schweinehirten bei der abendlichen Beschäftigung — Kartoffelschälen — in Wortwechsel gerieth, wobei der letztere dem Mädchen einen so starken Meißerstoß in den Leib versetzte, daß dessen Dienstherr sofort damit zum Arzte in Detmold fuhr und sie hier zum Zweck sorgfältiger Behandlung im Landkrankenhaus zurücklassen mußte. Dem Vernehmen nach soll sogar die Reghant stark verletzt sein. Hoffentlich wird der jugendliche Verbrecher einen derartigen Denktzettel bekommen, daß er für die Folge sich hüten wird, jemals wieder zu solcher Aufregung und ruchloser That sich hinreißen zu lassen.

* Herford, 9. März. Unsere neue Strafanstalt schreitet ihrer Vollendung entgegen. Wie man hört, soll ein Centralgefängniß daraus werden, während das Centralgefängniß zu Hamm in ein Zucht haus verwandelt werden soll. Im Herbst wird unsere Anstalt ihre ersten Insassen erhalten, ein Theil der Beamten jedoch schon früher eintreffen. Als künftigen Direktor nennt man einen Herrn v. Madai. Aus den bisherigen Maßnahmen ist nicht zu ersehen, ob auch ein katholischer Geistlicher an der Anstalt angestellt werden wird; eine Wohnung ist für denselben nicht hergerichtet. Zur Feier der Grundsteinlegung ist nur der hiesige Superintendent hinzugezogen.

* Herford, 10. März. Eine Diebesbande scheint wieder bei uns aufgetaucht zu sein. Gestern Nacht wurde auf drei Stellen eingebrochen und zwar bei dem Wirth und Kaufmann Jeer am Bahnhofe, bei Restaurateur Rorig daselbst und bei dem Wirth Brinkmann am Renntthore. Die beiden erstgenannten Bestohlenen kamen ziemlich billig davon, bei ihnen wurden nur Getränke und etliche Geware theils verzehrt, theils mitgenommen, bei J. auch einige Mark aus der Ladentheke; dagegen wurden dem Brinkmann für etwa 60 M. Wurst und außerdem ziemliche Quantitäten Kaffee, Erbsen und sonstige Artikel aus dem Laden entwendet. Bislang ist betreffs der Thäterschaft nichts erhebliches ermittelt.

* Bielefeld, 8. März. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde die diesjährige Session unseres Landtages durch Herrn Geh. Oberregierungsath Campe eröffnet. Dem Landtage wurde das Budget pro 1883 — 84 sowie mehrere Gesetzesentwürfe betreffend Einführung einer Grund- und Hypothekenordnung, außerdem die Rechnungsabschlüsse pro 1881 — 82 vorgelegt. Unter den eingegangenen Petitionen ist die der Schullehrerwittwen-Pensionskasse um Erhöhung der Pensionsätze wohl die erwähnenswertheste. — Das vorjährige Präsidium, bestehend aus den Herren von Bülow, Präsi-

im Wesentlichen auf einer feinen Dialogisirung beruht, so stellt es an die Darsteller dieser Partien, Clara Walfried und den Kandidaten Joseph ziemlich bedeutende Anforderungen, doch wurden dieselben von Fräulein Marly und Herrn Weiß ganz vortrefflich gelöst. Aber auch die übrigen Charaktere, der Freiherr v. Kottau (Ad. Müller) Dorothea v. Bernack (Frau Grunert) und Ferdinand v. Warnberg (Herr Klug) kamen zur vollen Geltung. Herr Pichler war ein vorzüglicher Gallapfel.

Am Mittwoch bekamen wir das schon früher mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel (nicht Schauspiel, wie der Zettel sagt) unseres Mitbürgers Piderit, „Gründlich kurirt“ zu sehen. Dieses Lustspiel ist insofern ein anspruchsvolles Produkt, als es alle Effekthaserei streng vermeidet; trotzdem erhält die einfache Handlung des Stückes, unterstützt durch elegant gewählte Sprache, scharfe und psychologisch richtig gezeichnete Charaktere und vor Allem durch eine natürliche, gesunde Situationskomik, das Interesse des Zuschauers bis zum Schluß in Spannung und man verläßt das Theater in befriedigter, heiterster Stimmung.

Die Darstellung war eine geradezu musterhafte und zeugte von sorgfältiger Einstudierung. Der Raum gestattet uns nicht, die Einzelleistungen eingehend zu besprechen und müssen wir uns darauf beschränken, zu sagen, daß die Damen Marly, Grunert, Urich, Wohlbrück, sowie die Herren Ad. Müller, Weiß, Textor, Klug und Steffen den gependeten Beifall wohl verdient haben.

Am Freitag fand eine Wiederholung des Wildenbruchschen Schauspiels „Der Wennonit“ in der bekannten Besetzung statt.

Zum Schluß können wir heut noch mittheilen, daß von den diesjährigen Kräften auch Frau Wohlbrück und Herr Kapellmeister Hamacher für die nächste Saison wieder engagirt sind, wodurch wir Gelegenheit bekommen werden, letzteren auch in seiner Eigenschaft als Operndirigent näher kennen zu lernen. M.

gewisse Menschen glauben nur für sich allein gepachtet zu haben und dadurch an sich selbst zum größten Vagner werden, hier ist es das sogenannte Minderthum, die scheinheilige Frömmelheit, die zwar bei jeder Gelegenheit Gott auf den Lippen führt, im Grunde des Herzens aber zu allen Schlichkeiten fähig ist, die den äußeren Schein der Frömmigkeit nur zu eigenen selbstsüchtigen Zwecken gebraucht, welche Kneifel in seiner Dorothea v. Bernack in treffender Weise geistelt. Eben so überzeugend und von tiefer religiöser Empfindung ist der Dialog zwischen Clara Walfried, der verpönten Bühnensängerin, und dem Kandidaten Joseph. Hier der starre Glaube an d. n. Buchstaben, an die Wunder, dort die Verehrung Gottes in der Natur, in der Bewunderung seiner erhabenen Schöpfung. Wie unendlich wahr spricht Clara, wenn sie auf die Frage des Kandidaten: Also Sie glauben nicht an die Wunder, z. B., daß Josua die Sonne still stehen ließ, daß Jonas im Walfisch wohnte? antwortete: Nein, denn ich halte Gott für zu groß, als daß er, um ein Wunder zu thun, gegen seine selbst gegebenen Naturgesetze verstoßen sollte; wohl aber bewundere ich Gott in der Natur, denn ist die Morgenröthe nicht ein Wunder, oder das Auge der Fliege? Nicht Sophisterei ist die Wissenschaft, sondern sie ist gerade, die uns die Erkenntnis gibt von der Größe und Allmacht Gottes. Nicht der blinde Glaube ist es, der uns selig macht und das Samen Korn, aus dem die Erkenntnis wächst, nein, das Samen Korn der Erkenntnis ist die Liebe, die Liebe zu allem Guten, Edlen und Erhabenen, die Liebe ist die Mutter aller wahren Tugenden, die Liebe und ihre heilige Sehnsucht weisen auf die Unsterblichkeit der Seele.

„Und was der Erde des Himmels Blau,
Und was der Blume der milde Thau,
Das ist für den Menschen die Liebe!“
So herrlich seine Gedanken, so fein sind auch seine Gestalten gezeichnet, von der Erbsüchtlerin Dorothea v. Bernack bis zur täppischen Trine. Da das Stück

dent, von Jffland, Vizepräsident und Referendar Bömers, Schriftführer, wurde wiedergewählt. Der Landtag beschloß auf gegebene Mittheilung von der Geburt eines Prinzen, Erlass einer Adresse an die kaiserliche Familie. — Hierauf wurde die Sitzung bis zum 8. vertagt. — Das diesjährige Budget schloß mit einer Ausgabe von 550,000 M ab und wird zur Deckung eines Defizits bei demselben 60,000 M erforderlich, welche von dem Rest der im vorigen Jahr aufgenommenen Anleihe von 150,000 M entnommen werden sollen. Die letztere ist also innerhalb zwei Jahren verschlungen und wird auch die im Jahre 1872 an den Staat überwiesenen 490,000 M Kriegskosten gelber verbraucht. — Ein erfreuliches Bild unserer Finanzlage ist dies keineswegs. Es wird Sache der kaiserlichen Regierung und des Landtages sein, die Frage der Verminderung unserer Ausgaben in Erwägung zu ziehen. Daß unser Land auf die Dauer eine Belastung wie die jetzige nicht ertragen kann, liegt ziemlich klar auf der Hand, denn die Ausgabe von ca. 12,20 M pro Seele ist zu hoch.

Gedenket der Vögel!

Ich höre die Amsel schlagen,
Heut Morgen auf dem Baum,
Doch bald erklang ihr Klagen,
Es war zerstört ihr Traum.

Es kam ein Sturm gezogen,
Mit Frost und Schnee zugleich,
Und schnell war sie geflogen
Von ihrem lauten Zweig.

Jetzt sitzt sie unter Schauer,
Sie friert und ist so still,
Und, angefüllt mit Trauer,
Sie nicht mehr singen will.

Warum auch tobt im März
So wilder Sturm und Schnee,
Das muß dem Amselherzen
Nur bringen bitter Weh!

Bemerktes.

* Elektricität zu Toilette zwecken. Vor einiger Zeit brachte die „Magdeb. Ztg.“ die Mittheilung von einer Dame, welche auf einem Balle alle Augen dadurch auf sich gezogen habe, daß sie in ihrer Toilette eine große Anzahl gut vertheilter winziger Glühlichtlampen trug, welche weit schönere Effekte hervorbrachten, als Diamanten und Perlen; die Redaction gab damals ihrem vollberechtigten Zweifel Ausdruck, ob es der betreffenden Dame möglich sein würde, die zur Unterhaltung des Lichtes nöthigen galvanischen Elemente mit sich herum zu tragen. Einsender fand jetzt zufällig einige nähere und ausführlichere Angaben über diese eigenthümliche Ausnutzung der Elektricität, welche jene Zweifel befeitigen und wegen der Originalität der Sache wohl noch angeführt zu werden verdienen. Danach trat die Dame auf einem Maskenball zu Hull (England) in einem Phantasiekostüm auf, welches in der That zahlreiche kleine elektrische Glühlichter trug, die auch aus den Haarlocken u. hervorleuchteten. Zum Partner hatte sie einen als Drehorgelspieler maskirten Herrn, dessen Drehorgel nur zum kleinen Theil einen musikalischen Apparat, in der Hauptsache dagegen eine außerordentlich kräftige galvanische Batterie (Zink-Kohle-Elemente mit doppeltchromsaurem Kali) barg. Die Pole der Batterien mündeten in eine sorgfältig isolirte, dehnbare Drahtspirale, welche der Leierkastenmann in unauffälliger Weise mit der leuchtenden Dame verband und sich in der Toilette der letzteren durch seine, ebenfalls gut isolirte Drähte zu den einzelnen Lämpchen verzweigte. Das Paar mußte sich natürlich immer nahe bei einander halten. Der Blasebalg des kleinen Drehorgels verrichtete nebenbei noch den Dienst, die in der Batterie sich bildenden Gase (ogenannte Polarisationsgase) fort und fort zu zerstreuen, wodurch die Elemente den ganzen Abend hindurch in unverminderter Kraft wirken konnten. Der Erfolg der „leuchtenden Dame“ war ein außerordentlicher, ganz Hull sprach tagelang nur von ihr.

* Kellner für Moskau. Nach einer Mittheilung des deutschen Konsulats in Moskau ist die durch die ganze deutsche Presse gegangene Nachricht, daß zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau 6000 Kellner gesucht würden, un wahr.

Haus- und Landwirthschaft.

* Berlin. 9. Mastviehausstellung in Berlin. Nach den Berichten aus den Provinzen und den bisher schon erfolgten Anmeldungen verspricht die diesjährige Mastviehausstellung in Berlin, welche am 2. und 3. Mai auf dem städtischen Centralviehhof abgehalten werden wird, die bisherigen Ausstellungen zu überflügeln. Zu denjenigen bewährten Ausstellern, welche seit Jahren die Produkte ihrer Wirthschaften in Berlin vorgeführt haben, tritt wiederum eine größere Zahl neuer Aussteller, welche sowohl auf ihr Zuchtmaterial aufmerk sam zu machen, als ihr Absatzgebiet am Berliner Platz zu suchen willens sind. Der Herr Minister für die öffentlichen Arbeiten gewährt den Ausstellern von Maschinen und Geräthen für die Landwirthschaft und das Schlächtergewerbe den freien Rücktransport der Ausstellungsgegenstände auf allen Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privateisenbahnen. Diese Transporterleichterung wird in hohem Maße zur Hebung der Maschinenausstellung beitragen, welche bisher durch den Mangel dieser Vergünstigung sehr in ihrer Weiterentwicklung gehemmt war. Dieser Zweig der Mastviehausstellung ist im Hinblick auf den zahlreichen

Besuch, dessen sich die Ausstellung von Seiten der Landwirthe zu erfreuen hat, jetzt fast ein Bedürfnis geworden. Die Herren Aussteller werden dringend gebeten, ihre Anmeldungen nicht bis zum letzten Anmeldetermin, den 1. April, zu verschieben, da der Zeitraum zwischen diesem Termin und der Ausstellung selbst in diesem Jahre fast zu kurz ist, um den Katalog rechtzeitig fertig stellen zu können. Programm und Anmeldeformulare sind vom Klub der Landwirthe in Berlin zu beziehen.

Gerichtliche Entscheidung.

Gotteslästerung und Beschimpfung der Einrichtungen der jüdischen Religion begangen in der „N. D. Volks-Ztg.“ wurden dem Redakteur Max Liebermann von Sonnenberg zur Last gelegt, der sich wegen dieser Vergehen heute vor der IV. Strafkammer hiesigen Landgerichts I zu verantworten hatte. Mit Rücksicht auf die Schwere dieser Beschimpfungen beantragt der Staatsanwalt 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof sprach nach längerer Berathung die Verurtheilung des Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis aus. Der Gerichtshof verneinte, daß hier ein wissenschaftliches Werk vorliege, hielt dagegen eine Lästerung Gottes und eine Verhöhnung einer Einrichtung der jüdischen Religionsgesellschaft für erwiesen, da die Gebräuche der Juden und die ganze Religionsgesellschaft durch wirklich beschimpfende Ausdrücke beschimpft seien.

Berliner Kurse vom 12. März

Deutsche Reichs-Anl.	Deutsche Fonds.	Brem. 74er Anl.	102,25
4 1/2 % Preuss. kons. „	1 2,20 4 1/2 %	„ 80er „	101,40
4 1/2 % „ „ „	104,20 4 1/2 %	„ Bad. Präm. „	133,20
4 1/2 % „ Staatsanleihe „	98,50 4 1/2 %	„ Baier. „	133,60
4 1/2 % „ Ostpr. Pfdb. „	101, — 4 1/2 %	„ Braunsch. 0 Thlr. „	—
4 1/2 % „ Pomm. „	92,40 4 1/2 %	„ Loose „	98, —
4 1/2 % „ „ „	101,50 4 1/2 %	„ Köln-Mind. Loose „	126,60
4 1/2 % „ „ „	102,75 4 1/2 %	„ Kurhess. 40 Thlr. „	303,25
4 1/2 % „ neue Posen. „	100,90 4 1/2 %	„ Meining. 4 „ „	27,90
4 1/2 % „ Westfäl. „	101, — 4 1/2 %	„ Oldenburger „	147,75
4 1/2 % „ Westpreuss. „	101,70 4 1/2 %	„ Preuss. Prämien- „	—
4 1/2 % Rhein.-Westf. Rtnb. 1.1. „	— 4 1/2 %	„ Oblig. „	149,50

Ausländische Fonds				
4 1/2 %	Oesterr. Silberrente J/J.	66,60	5 1/2 % Russ. Prämien 66 Bodenkred.	137,50
4 1/2 %	" Papierrente M/N.	66,80	5 1/2 % " Pfandbr.	82,10
4	" Goldr.	83,—	5 1/2 % Gömörer	100,80
5	" 60r Loos.	121,70	7 1/2 % Ital. Rente . . .	89,60
Oesterr. 64er Loose		317,20	7 1/2 % Jersey City . . .	—
5 %	Russ. Stieglitz VI. Ser.	59,—	5 1/2 % New-Yorker . . .	—
5	" 62er Anl.	84,80	5 1/2 % " " " "	128,30
5	" 71er	86,80	4 1/2 % Raab-Grazer Präm	94 25
5	" 75er	77,10	4 1/2 % Rumän. Anl. . . .	109,30
4 1/2 %	" 77er	90,80	4 1/2 % " " " "	103 30
4 1/2 %	" 80er	—	4 1/2 % " " " "	96,80
5	" III Orient. Anl. . . .	70,60	6 1/2 % Schwed. 75er Anl.	103,10
		57,20	4 1/2 % Ung. Goldrente .	102,40
			4 1/2 % " " " "	75,60

Berg-Märk. Bank	118,50	Hannover'sche Bank	112,50
Berliner Handels-Ges.	71,80	Köln. Wechslerbank	93, —
Braunschweig-Hannov.	—	Leipz. Disconto-Ges.	106,75
Hypoth.-Bank „	90, —	Oesterr. Kreditanstalt	545, —
Bremer Bank „	108,60	Preuss. Bodenkreditb.	109,50
Cob.-Goth. Cred.-Ges.	75, —	Hyp. Akt.-Bk.	85,50
Dessauer Creditanstalt	92, —	Hypoth.-Vers.	—
Deutsche Bank „	155,90	Ges. „	88,50
Disconto-Gesellschaft	199,90	Reichsbank „	149,75
Essener Creditanstalt	91,90	Schaaffhausen. Bankv.	91,80
Gothaer Grundkr.-Bank	75,50	Westfälische Bank „	98,50
„ „ junge	82,50		

Aachen-Mastricht	52,60	Mainz-Ludwigshaf.	100,20
Bergisch-Märkische	127,70	Oberschlesische	247,10
Bresl.-Schwbn.-Freib.	106,75	Oesterr. Staatsb.	581, —
Dortmund-Enschede	57,75	Südb. (Lomb.)	247,50
Gal. C. Ludwb. (gar)	130,25	Rechte Oder-Uferb.	178, —
Gotthardbahn	1 0,25	Rheinische	165,50
Kronpr. Rudolf (gar.)	70,60	Russ. St.-B. (5 % gar)	133, —

4 1/2 % Aachen-Mastricht	97, —	5 1/2 % Elisabeth Westb. 72	—
4 1/2 % Bergisch-Märk. „	—	(gar.) „	87,90
4 1/2 % „ I. u. II. Ser.	103, —	4 1/2 % Gal. Karl-Ludwb. „	84,40
4 1/2 % „ do. La. C. „	93,75	3 „ Oester. Staatsb. „	—
4 1/2 % „ do. IV. und V. „	—	5 1/2 % „ 50. „	386,90
4 1/2 % „ Serie „	103, —	3 „ do. v 1874 „	385, —
4 1/2 % „ do. VI. Ser. „	104,10	5 „ do. „	115,50
4 1/2 % „ do. VII. „	103, —	3 „ do. Südb.-Bahn „	—
4 1/2 % „ do. VIII. „	103, —	5 „ do. 500 fs. „	288,60
4 1/2 % „ do. IX. „	104,40	5 „ do. Sdb. (gar.) „	101,75
4 1/2 % „ Köln-Mind III. S „	102,75	5 „ Rudoltsb. III. E „	84,20
4 1/2 % „ „ IV. „	101,30	5 „ Ung. Ostb. (Silb.) „	77,50
4 1/2 % „ „ V. „	—	5 „ „ (Gold) „	94,25
4 1/2 % „ „ VI. „	103, —	5 „ Warsch.-Wiener „	—
4 1/2 % „ Magdb.-Halb. „	103,20	III. E. „	101,10
4 1/2 % „ Rheinische „	102,80	5 „ do. VI. „	98,25
4 1/2 % „ „	—	5 „ Gotthardt. I. „	103,50

4 1/2 % Braunsch.-Hann. „	101,80	5 1/2 % Pruss. Centr. Bdne „	—
4 1/2 % „ „	97,10	4 1/2 % „ rzb. „	110 1 4, —
4 1/2 % „ Gothaer Präm. „	118,75	4 1/2 % „ do. „	100 103,50
4 1/2 % „ „	116, —	4 1/2 % „ Preuss. Hypoth. „	—
4 1/2 % „ rzb. „	110 103,25	4 1/2 % „ Pfdb. rzb. „	120 106,50
4 1/2 % „ „	95,60	5 „ do. „	110 127,25
4 1/2 % „ Meiningen „	101, —	5 „ do. „	101 102,25
4 1/2 % „ Präm. „	117,50	4 1/2 % „ do. „	100 101, —
4 1/2 % „ Preuss. Rodenr. „	—	4 1/2 % „ Preuss. Hyp. V „	—
4 1/2 % „ V. u. VI. Ser. „	103,90	4 1/2 % „ A. G. Certific. „	101,30
4 1/2 % „ Preuss. Bodener. „	—	4 1/2 % „ Statthner Nat. „	—
4 1/2 % „ rzb. „	110 111, —	4 1/2 % „ Hyp. rzb. „	100 101,20
4 1/2 % „ do. „	100 100,90	4 1/2 % „ do. „	110 103,10
4 1/2 % „ do. „	100 98,10	4 1/2 % „ Schwedisch. Hy- „	—
4 1/2 % „ Pruss. Centr. Bdne „	—	4 1/2 % „ potheken „	102, —
4 1/2 % „ rzb. „	100 104,90		

Berg-Märk. Bergw.-Vn.	5 25	Harpener Bergwerke	114,50
Bochumer Gußstahl „	99 75	Hibernia „	94,40
Bonifacius Bergwerk „	74,25	Hörder Hütten. conv. „	—
Borussia „	107,50	Königs- u. Laurab. „	131,30
Deutsche Eisenb. Bau „	—	König Wilhelm „	31,90
Donnersmarkhütte „	66 25	Louise Tiefbau „	43,10
Dortm. Union St. Prior „	97, —	Menden u. Schwerte „	68,50
Egestorff's Salzwerke „	108,25	Nordd. Lloydaktien „	140, —
Gelsenkirchen „	123,40	Ravensberg. Spinnerei „	127,75
Georg Marienh. St. Act. „	89, —	Sächsische Maschinen „	142, —
Hannov. Masch. „	11,50	Vorwärts, Bielef. Splan. „	105,10
do. St. Prior. „	80,25	Westfäl. Drahtindustrie „	126, —
Harkort Bergwerke „	75,50	Westf. Union St. Prior. „	90,50

Marktberichte.

* Berlin, 12. März. Weizen still, per April-Mai 188,50, Septbr.-Oktbr. 193, — M. Get. — Htr. Roggen still, per April-Mai 136,75, Sept.-Okt. 144,25 M. Get. — Htr. Hafer fest, per April-Mai 122,25, Juni-Juli —, — M. Get. — Htr. Hübsl. still, loco mit Fas 78, —, ohne Fas 77,50, per April-Mai 79, —, Sept.-Okt. 82,30 M. Get. — Htr. Spizius fest, loco 53,50, per April-Mai 53,80, Aug.-Sept. —, —, Sept.-Okt. 54,70 M. Get. — l. Petroleum besser, loco 23,90, per März 23,70, per Sept.-Okt. 24,80 M. Get. — Htr. * Köln, 12. März. Weizen tiefer loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,40, per Mai 19,55, per Juli 19,85. Roggen loco 14,50, per März 14,10, per Mai 14,25, per Juli 14,55. Hafer loco 14, —. Hübsl. loco 39,40, per Mai 39,20, per Oktober 32,20.

* Köln, 12. März. Weizen à 100 Kilo erster Qualität 20, —, zweiter Qualität 18, —, Landroggen 100 Kilo 1. Qualität 14, —, 2. Qualität 12, —. Wintergerste 14, —. Hafer pr. 100 Kilo 13,50. Raps 1. Qualität —, 2. Qualität —, —. Kartoffeln 8,50. Hen à 50 Kilo 3, —. Roggenstroh à 600 Kilo 21, — M. Hübsl. per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. M. 78,50. Hübsl. per 100 Kilo faßweise 80, —. Gereinigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Hübsl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 126, —. Weizenvorstoß 00 per 100 Kilo 30, —. Kleien per 50 Kilo 5, —.

* Bremen, 12. März. Petroleum steigend, loco 7,50, per April 7,60, Mai 7,80, Juni 7,90, Aug.-Dez. 8,35. Schmalz Marke Wilcox loco 57 1/2 per März-April 57 1/2. Speck, halb short, halb long loco 53 3/4, per März-April-Abladung per Steamer 53 3/4.

* Antwerpen, 12. März. Petroleum höher, disp. 19, per März 18 1/4, per April 19, per Mai 19, per Juni 19 1/4, per Septbr.-Dezbr. 20 3/4 fr. Kaffee fest, Verkäufe 2900 B Santos, meist auf Lieferung, zu 26 — 28 1/2 c, 1500 B Rio regulär first zu 24 1/2 — 25 c, und 400 B Haiti zu 29 1/2 c.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 12. März. Die Schwierigkeiten bezüglich der Anciennetät des Abtheilungschefs im Kriegsministerium sind beseitigt. General Albedyll behält die Leitung des Militärkabinetts, welche vom Ministerium losgetrennt ist; die Generale v. Rauch und v. Hartmann erhalten einen dreimonatlichen Urlaub, den man als Vorläufer ihrer Pensionierung betrachten darf.

* Berlin, 12. März. General Verdy ist aus dem Kriegsministerium ausgeschieden und zu den Offizieren von der Armee versetzt.

* Berlin, 12. März. Die „National-Zeitung“ will wissen, daß dem Kaiser seit acht Tagen das Entlassungsgesuch des Marineministers v. Stosch vorliege. Ob und welche Entscheidung darauf erfolgt sei, sei ihr unbekannt.

* Baden-Baden, 11. März. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist heute früh um 4 Uhr gestorben. Er war am 10. Juli 1798 geboren und trat früh in die diplomatische Laufbahn ein. Die beiden Söhne desselben sind hier anwesend.

* Dublin, 12. März. Der Prozeß gegen die Mörder Cavendish's und Bourke's und wegen Komplots zur Ermordung anderer Beamten ist auf den 9. April festgesetzt.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 12. März, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer	Thermometer	Wind und Wetter.
Aberdeen	759	0	NW., stark, halb bedeckt.
Kopenhagen	742	— 6	NO., stark, bedeckt.
Stockholm	744	— 8	N., leicht, heiter.
Haparanda	747	— 15	N., leicht, wolkenlos.
Petersburg	740	— 10	NO., Schnee.
Moskau	742	0	SSW., leicht, Schnee.
Hamburg	745	— 7	NNW., steif, halb bedeckt.
Memel	739	— 7	SO., leicht, wolkg.
Paris	—	—	—
Münster	747	— 3	NW., leicht, bedeckt.
Karlsruhe	746	— 2	W., leicht, bedeckt.
Wiesbaden	745	0	NNW., frisch, Schnee.
München	744	— 4	W., stark, Schnee.
Chemnitz	743	— 6	NW., leicht, bedeckt.
Berlin	738	— 5	NW., mässig, bedeckt.
Wien	743	— 2	SW., leicht, wolkg.
Breslau	738	— 3	SW., schwach, Schnee.

London: Frost. Ein tiefes Minimum von 735 mm. südwärts fortschreitend, liegt an der Odermündung, über Dänemark und an westdeutscher Küste starke bis stürmische nördliche und nordöstliche, im westdeutschen Binnenlande stellenweise starke nordwestliche Winde mit Schneefällen bedingend, während im Osten schwache südliche Luftströmung vorwaltet. In der Umgebung Rügens herrscht Schneesturm aus Nord und Nordost. Ueber Dänemark und Nordwestdeutschland hat der Frost stark zugenommen, dagegen im östlichen Deutschland ist es meist wärmer geworden.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

März.	Stunde.	Barometer.	Thermometer	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung u. Stärke.
12.	8 U Abds.	27. 7,4	— 6	90	NO. schwach.
13.	8 U Mrgs.	27. 8	— 3,8	88	
13.	1 „ Mrgs.	27. 8,6	— 1	83	

Allgemeiner Witterungscharakter: 13. klar.

Sonnen-Aufgang 6 U. 22 M., Untergang 5 U. 58 M. Mondes-Aufgang 8 1/2 Vorm., Untergang 11 50 Nachts.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: A. Neues in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Schwalenberg.
Nadelholz-Verkauf.

Am Montag den 19. März 1883 Morgens 10 Uhr soll im Rathskeller in Schwalenberg folgendes Fichten und Lärchen Nutz- und Brennholz aus den Schubb. Bratelsiel und Elbringen Forst. Möhrt Wolfshöhe, Stiegweg, Buchenbusch und Göttsmöhrt öffentlich meistbietend verkauft werden:
268 St. Bauholz mit 178 fm
79 St. Stangen I.—V. Cl.
355 St. desgl. VI.—VIII. Cl.
41 rm Nutz. 76 Knüppel 160 Meßig. Die Förster Hantke in Forsthaus am Möhrt und Walper in Elbringen werden den Käufern auf Verlangen das Holz vorzeigen.
Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Bielefeld den 11. März 1883
Der Oberförster Hornhardt.

Forstrevier Schieder.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.
Dienstag, den 20. d. M. Morgens 10 Uhr im Entenrüge bei Bielefeld aus den Forst. Bruch und Herzogen 220 St. Bau- und Nutzholz zu 303,06 fm u. 41 St. Schwellenlöse zu 9,41 fm.
Schieder, den 10. März 1883.
Der Oberförster Maertens.

Eichen-Nutzholz-Verkäufe in der Oberförsterei Sternberg bei Alverdissen.

Es sollen an Eichen, Schneid-, Bau- und Schwellenholzern öffentlich meistbietend verkauft werden:
I. am Sonnabend d. 17. März d. J. Morgens 11 Uhr, in der Mühlmann'schen Gastwirtschaft im Schauffeehaufe bei Barntrup, aus dem Schutzbezirk Barntrup (Förster Rodenberg bei Barntrup) Forst. Bellenbruch u. Trist: 260 St. mit ca. 340 fm.

II. am Dienstag d. 20. d. M., Morgens 11 Uhr, im Rathskeller zu Alverdissen
a. aus dem Schutzbezirk Alverdissen (Förster Geller in Dorotheenthal) Forst. Niedereholz: 170 St. mit ca. 300 fm. b. aus dem Schutzbezirk Steinegge (Waldbühlsch Betke zu Bistrup bei Börsingfeld) Forst. Bent: 86 St. mit ca. 77 fm.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Sternberg, d. 6. März 1883.
Der Oberförster F. Heise.

Die gegen den Zieglmeister Simon Busch in Heiden ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Aug. Meyer.

3300 Mark

werden bis zu 2/3 des Brandkassen-torats umzuleihen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl. (78)

Gesunden

eine Pferdedecke.
Eichholz. Carl Nolling.

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Friederike**, geb. Schring, im Alter von 63 Jahren von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die Trauerfeierlichkeit findet Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr im Sterbehause statt. Alsdann erfolgt die Ueberführung der Leiche nach Salzhausen, woselbst die Beisetzung um 4 Uhr geschehen wird.

Verche, den 11. März 1883.
bei Lage

Adolf Niemann.

Confirmations- geschenken

empfohlen:

**Gesangbücher,
Gebet- Erbauungsbücher,
Bedichtsammlungen,
Prachtwerke,**

ferner:

**Schreibmappen,
Photographiealbums,
Spruchkarten.**

Klingenberg'sche Hofb.
(Hans Hinrichs)
in Detmold und Lemgo.

Verlag der Meyer'schen Hof-
buchhandlung in Detmold.

ROSEN, Anleitung zur
Veredelung
und Pflege der Rosen und Obst-
bäume von C. Voss, Lehrer in
Schieder bei Pyrmont.

Preis 60 Pf.
Fünfte
vermehrte und
verbesserte
Auflage. **OBST-
BÄUME.**

Eine kurze und bündige Anweisung
zur Veredelung und Pflege der Rosen
und Obstbäume, jedem Rosen- und
Obstbaufreunde zu empfehlen, da
sie von einem erfahrenen Praktiker
geschrieben ist.

(Vollschulfarb. Königsberg.)
... Zur Veranschaulichung der
einzelnen Operationen sind treffliche
Abbildungen beigelegt, welche selbst
den ersten Anfänger in der Rosen-
zucht davon überzeugen, was im
gegebenen Falle zu thun ist.
(Hess. Schulzgt.)

Zu beziehen durch jede Buch-
handlung.

Aus unseren Rosenschulen
versenden wir in bestbewurzelter,
kräftiger Waare und in nur vor-
züglichsten Sorten mit genauer
Namensbezeichnung:

Hochstamm-Rosen

von 70—150 cm Höhe, gerabe
Stämme mit starken zweijährigen
Kronen: 10 Stück in 10 Pracht-
sorten zu 12 M.; 25 Stück in 25
Prachtsorten zu 25 M.; 50 Stück
in 50 Prachtsorten zu 45 M.

Unser Sortiment umfaßt über
800 der edelsten Arten, Verpackung
wird kostenfrei, aber so solid aus-
geführt, daß die Pflanzen auf die
weitesten Strecken versendet werden
können. Versandt geg. n. Vorein-
sendung des Betrages oder Nach-
nahme.

Großherzog. Schlossgutsver-
waltung Eberstein,
Post Gernsbach (Baden).

Briefmarken zu Sammlungen
verkauft, kauft u. tauscht
G. Zechmeyer in Nürnberg,
Continental-Marken, ca. 200
Sorten pr. Mille 50 Pfg.

**Preussische Hypotheken-
Actien-Bank.**

Die am 1. April 1883 fälligen
Pfandbrief-Coupons
werden vom 15. März a. c. ab
in Lemgo an unserer Cassa, in
Detmold bei Herrn C. Wittenstein
eingelöst. Auch liegen die Listen
der pr. 1. April 1883 gekündigten
Pfandbriefe Serie II zur Einsicht
bereit.

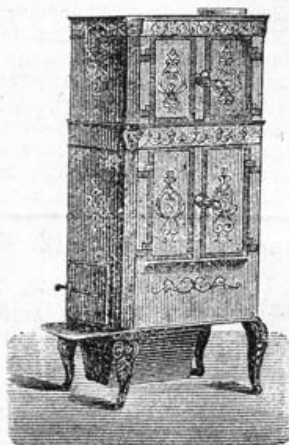
Lemgo, im März 1883.
M. Leuzberg Söhne.

G. F. Bradebusch,
Tapetenfabrik
Braunschweig, Kohl-
markt 6.

Naturtapeten 18 J.
Glantzapeten 40 J.
Goldtapeten 40 J.

Maßstab nach Auswärts franko.

Lager aller Sorten Oefen,
Hildesheim. Sparherde u. s. w.



bei **A. W. Brüggemann**,
Schötmar.

Dampfmaschine.

Wir haben eine liegende Zwi-
lings-Dampfmaschine von ca. 20
Pferdekraften, nebst dazu passenden
Dampfkessel und Zubehör, wegen
Beschaffung einer größeren Dampf-
maschine billig abzugeben.

Die Maschine kann bei uns im
Betriebe angesehen werden.

H. Koch & Co.

Nähmaschinen-Fabrik
Bielefeld.

Mein
Saus Nr. 20,

worin längere Jahre Färberei be-
trieben wurde, ist zu verpacken
oder zu verkaufen.

Frau Risse, Schötmar.

Mehrere
Familienwohnungen
im Preise von 80 bis 120 M.
jährlich, hat zu vermieten

J. Gees, Schlachter,
Meierstraße, Detmold.

Täglich frische Milch.
Fran Baumann, Gartenstraße.

Steinmetzen gesucht.

5 bis 6 tüchtige Steinmetzen auf
sorgfältig auf feinere Sandstein-Arbeit
gesucht von

C. Find,
Hamelu a/d. Weser.

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei

Ernst Kiefer,
Schuhmachermeister
in Blomberg.

Ein mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehener junger Mann
kann von Ostern ab als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen
placirt werden bei

Schroeder & Wagner in Kinteln.
Papierwaarenfabrik und Papier-
handlung en gros & en detail.

Für die Ueberschwemmten am
Rhein gingen ferner ein:

Durch Herrn Pastor Reinboth
in Wöbbeck bei Schieder von ihm
nachträglich aus der Gemeinde
Wöbbeck ges. M. 20,50 und von
Herrn Lehrer Voss in Schieder
in seinem Schulbezirk ges. M. 69,50.
Sa. M. 90.

Den edlen Gebern herzlichsten
Dank.
Die Exp. d. Lipp. Landesztg.

Otto Tilly, Detmold,

Vertreter der landw. Maschinenfabrik von Fr. Dehne, Halberstadt,
offerirt den Herren Landwirthen

Drillmaschinen

neuester, bewährtester Construction, solideste Bauart,
leichteste Zugkraft.

Dibbelmaschinen, Hackmaschinen, Düngerstreumaschinen, Sen-
wender, Wanzeleber Pflüge, 3- und 4-scharrige Pflüge, Ertir-
patoren, Cultivatoren, 3-theilige Schlichtwalzen, Ringelwalzen,
Cambridgewalzen, Crosscillwalzen, Deltadenbrecher, Häcksel-
maschinen, Jauchepumpen. Engl. Locomobilen und Dresch-
maschinen, Göpel-Dreschmaschinen, Göpel leichtester Zugkraft.

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung den 11. April:

In dieser Lotterie kamen bis jetzt für 3,654,000 M.
Gewinne zur Vertheilung; auch diesmal besteht dieselbe
wiederum aus 10 eleganten Wagen mit 2 und 4 Pferden
bespannt. 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde nebst
hundert von anderen werthvollen Gewinnen. Zu dieser
Lotterie versende ich Loose

1 Loos für 4 M.

11 Loose „ 40 „

gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bei der
Beliebtheit dieser Lotterie wolle man Bestellungen baldigst
machen, um allen Wünschen genügen zu können. Größere
Gewinne werden sofort per Telegramm angezeigt und erhält
überhaupt jeder Theilnehmer die Gewinnliste franco übersandt.

Simon Behr, alte Mainzergerasse 34
Frankfurt am Main.

Ravensberger Spinnerei.

Wir beehren uns die Aktionäre unserer Gesellschaft
unter Hinweis auf die Artikel 29—37 unserer Statuten zu
der am 19. April cr., Mittags 12 Uhr in dem Saale der
Handelskammer hier stattfindenden regelmässigen General-
versammlung ergebenst einzuladen. Mit Bezug auf Artikel 29
der Statuten ersuchen wir diejenigen Aktionäre, welche sich
an dieser Generalversammlung betheiligen wollen, bis zum
17. April cr. die von ihnen eigenthümlich besessenen Aktien
in dem Bureau der Gesellschaft zu deponiren oder auf eine
der Direktion genügende Weise die am dritten Orte erfolgte
Niederlegung nachzuweisen und dabei ein unterschriebenes
Verzeichniß der Nummern der von ihnen zu vertretenden
Aktien in einem doppelten Exemplare zu überreichen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1882.
2. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
Bielefeld, den 12. März 1883.

Der Verwaltungsrath
Herm. Delius.

„Illustrirte Coiffüre“

Reichhaltigstes
Modenjournal für Pukgeschäfte

Preis Vierteljährlich 3 M.

Ist für jede intelligente Pukmacherin unentbehrlich.

Inhalt: Colorirte Anbilder, Große colorirte Anköpfe für's Schaufenster,
Colorirte Kostümbilder, Pracht-Tableaus mit Hauben, Fichüs, Moden-
berichte u. s. w.

Die erste Nummer d. Saison-Quartal erscheint am
10. März.

Bestellungen auf die „Illustrirte Coiffüre“ nehmen
alle Buchhandlungen und Postanstalten (3 M.) und die
Verlagsbuchhandlung Berlin SW. 4 Endeplatz (3,50 M. incl.
Porto) entgegen.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Vorräthig à Stück
50 J bei C. H. Knie, Salzhausen.

Zur gest. Beachtung!

Die bewährten Präparate
Odontine gegen Zahnschmer-
zen pr. Flacon 50 J, Ace-
tine gegen Hühneraugen pr.
Flacon 40 J, Veg. Haar-
balsam (anerkannt vorzüg-
lichstes Haarwuchsmittel) per
Flacon 60 J, sind zu be-
ziehen durch Herrn Kaufmann
August Kampmann in
Detmold.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen
Lloyd in Bremen fahren regel-
mäßig Mittwoch und Sonn-
tag nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agenturen des
Norddeutschen Lloyd:
Salomon & Oppenheimer,
Detmold,
W. Schröter, Lemgo,
A. G. Bachrach Ww.,
Schwaleuberg.